

**Redaktion**

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditaren  
1 Mt. 5 Pf.

**Expedition**

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

**Insertions-Preis.**

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Rellamen 30 Pf. pro Zeile.



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

**Nr. 138.**

Hirschberg, Sonntag, den 16. Juni 1889.

**10. Jahrg.**

## Nun Schon.

**Deutsches Reich.** Berlin, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag längere Zeit in Schloss Friedrichskron allein und hörte dann die Vorträge des Kriegsministers, des Generals von Hahnke und des Oberhofmarschalls von Liebenau. Am Nachmittage empfing der Kaiser den General von Kleist und unternahm alsdann mit der Kaiserin eine längere Spazierfahrt. Heute Sonnabend, am Sterbetage Kaiser Friedrichs, findet in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnisfeier statt, an welcher die kaiserliche Familie teilnehmen wird. Am 18. wird der Kaiser zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Dresden reisen. — Se. Majestät der Kaiser soll abends vor seiner Reise nach England einen mehrwöchentlichen Aufenthalt an der norwegischen Küste zu nehmen. Hierzu sollen ganz besonders seine Leibärzte gerathen haben, auch soll Dr. Gussfeldt, der die Küste ganz genau kennt, schon Vorschläge über die Wahl des Aufenthaltsortes gemacht haben. — Die wiederholte angekündigte Reise des Kaisers nach Mainz und Darmstadt soll aufgegeben sein.

—\* Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß aus Anlaß des ersten Jahrestages des Ablebens Kaisers Friedrichs morgen Sonntag in allen preußischen Garnisonkirchen und auch in der Hof- und Domkirche zu Berlin eine geeignete Gedächtnisfeier in Verbindung mit dem Hauptgottesdienste in gleicher Weise stattfinden soll, wie dies am 10. März aus Anlaß des Ablebens Kaiser Wilhelms I. geschehen ist.

—\* Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria Auguste leidet seit Kurzem an einer leichten Fußverstauchung, welche, so unbedeutend sie ist, die hohe Frau am Gehen verhindert und sie nötigt, sich tragen zu lassen.

—\* Gestern Freitag beging die Prinzessin Sophie von Preußen (geb. 1870), Schwester des Kaisers und

Braut des Kronprinzen von Griechenland, ihren Geburtstag.

—\* Der Shah von Persien hat sich von Kassel, wo ihm im Schlosse alle königlichen Ehren erweisen wurden und wo die Ausstellung mit dem lebhaftesten Interesse von ihm besichtigt wurde, zum Besuch der Kruppwerke nach Essen begeben, von wo Holland und Belgien besucht werden. Da der König von Holland immer noch stark ist, am belgischen Hofe aber tiefer Trauer herrscht, wird der Aufenthalt in beiden Ländern ein sehr geräuschloser sein. Der Shah versicherte unabhängig, wie ausgezeichnet es ihm in Deutschland gefallen hat.

—\* Der Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, betr. die Bekämpfung der Verbreitung der Schwindfucht in öffentlichen Anstalten, zugehen lassen, mit dem Ersuchen, das darin bezeichnete Verfahren in den Straf-, Gefangen- und Besserungs-Anstalten mit den durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Maßnahmen anwenden zu lassen.

—\* Zu den befürchteten ernstlichen Maßnahmen des deutschen Reiches gegen die Schweiz wegen des Falles Wohlgemuth wird es nun doch aller Wahrscheinlichkeit nicht kommen. Mit der Affaire Wohlgemuth wird auch die Handhabung der Schweizer Fremdenpolizei verbunden werden, und haben auch Russland und Österreich-Ungarn Reclamationen nach der Schweiz gerichtet, so daß ein gemeinsames Vorgehen der drei Mächte erfolgen würde. Der deutsche Gesandte v. Bülow bleibt also vor der Hand noch in der Schweiz. Der Bundesrat wird das gesammte Material in dieser Angelegenheit der Nationalversammlung in Bern unterbreiten.

—\* Der Feldzug gegen die neuen russischen Anleihen, mag er nun der Verstimmung über den Toast des Czaren entsprungen oder aus sonst einem

Gründe begonnen sein, scheint nicht unwirksam bleiben zu sollen: Die neuen Anleihen sollen nicht mit rostigen Aussichten mehr zu rechnen haben. Unbegründet sind die gerüchteweise aufgetauchten Meldungen von außerordentlichen russischen Rüstungen. Die Petersburger Militärverwaltung arbeitet schon seit Jahr und Tag an der Completierung des bekanntlich sehr lückenhaften Armeematerials und diese Vorbereitungen werden noch fortgesetzt. Ob sich aber unter diesen „Fortsetzungen“ nicht auch Neurüstungen verborgen, kann man nicht genau beurtheilen. Ein Misstrauen gegen Russland ist unter allen Umständen gerechtfertigt.

—\* In dem Bericht des Corvetten-Capitäns Hirschberg über die Erfürbung des Lagers des Araberhauptlings Buschiri heißt es zum Schluss: „Das Verhalten der Officiere und Mannschaften war tadellos. Der Marsch in dem ungünstigen Terrain und in der tropischen Hitze war in hohem Grade anstrengend; sowie es jedoch zum Angriff ging, war jede Müdigkeit besiegt, und wurde der Sturm mit großer Bravour von allen Mannschaften ausgeführt. Dem rücksichtslos schnellen Vorgehen der Officiere und Mannschaften sind die an Zahl verhältnismäßig geringen Verluste zu danken.“

—\* In Dresden begannen heute die Feierlichkeiten aus Anlaß des achthundertjährigen Jubiläums des Hauses Wettin. Zunächst werden die am Donnerstag zusammengetretenen beiden Häuser des Landtages dem König Albert ihren Glückwunsch darbringen, Abends Fackelzug der Studirenden des Polytechnikums in Dresden, der Bergakademie in Freiburg, der Forstakademie in Tharant und der Thierarzneischule zu Dresden. Sonntag, den 16. Juni: Festgottesdienst in allen Kirchen, Montag: Armeefest; Dienstag: Parade in Gegenwart des Kaisers, Nachmittags Enthüllung des König Johann-Denkmales; Mittwoch: Großer Huldigungsfestzug; letzterer wird sich 5 Stunden lang durch die Straßen

## Gordische Knoten.

Novelle von Moritz von Reichenbach.

(Nachdruck verboten.)

Günther lachte kurz auf.

„Mein lieber Will, ich wäre bereit, jeden Augenblick mit Dir zu tauschen!“

„Verzeih, Günther, aber ich kann Dich ganz und gar nicht verstehen!“

„Wirklich nicht? Nun ja, ganz kannst Du mich allerdings nicht verstehen, denn dazu müßte ich mehr sagen, als ich mir selbst zu sagen erlaube — mit seinem Herzen muß eben jeder fertig werden so gut er kann. — Eins aber kannst Du wissen — ich führe das zugloste Leben von der Welt — und da ich verzweifelt wenig Talent habe, auf der Bärenhaut zu liegen, so — nun, so darfst Du Dich eben nicht wundern, wenn ich unbeschiedigt bin. Du schüttelst den Kopf? Du verstehst das nicht? Aber Freund, öffne doch die Augen! Ich habe den Abschied genommen, obgleich ich mit Leib und Seele Soldat war, weil mein Vater es wünschte. Ich bin hierher gekommen, weil er es wünschte, und nun sitze ich hier, wie Johann ohne Land, denn der Grund und Boden unter meinen Füßen gehört meinem Vater, er bestimmt Alles, er weiß alles, er kümmert sich um Alles, und ich sitze hier und habe nicht das Geringste zu sagen und zu thun.“

„Aber er wollte Dir doch nach Deiner Verheirathung eins seiner Güter übergeben!“

„Ja, das glaubte ich, aber versprochen hat er es

mir allerdings nicht, ich hatte nur seine Reden so aufgefaßt. „Das Soldaten spielen muß nun ein Ende nehmen,“ sagte er damals, „die Landwirtschaft und Alles, was darum und daran hängt, ist Dein künftiger Beruf. Du mußt anfangen, Dich darauf vorzubereiten, Du mußt die Güter, Du mußt die Leute kennen lernen, damit Du einmal Alles in meinem Sinne weiterführen kannst.“ So kam ich hierher und wurde nicht einmal der Beamte meines Vaters, denn der hat mehr Selbstständigkeit als ich, ich kam hierher, um mir alle Tage und bei allen Dingen sagen zu lassen: Das verstehst Du nicht. Nun ja, ich verstehe es nicht, aber auf diese Weise werde ich es auch nie lernen. Ich will mich nicht als Schulnabe fühlen, ich will selbst urtheilen, selbst verantwortlich sein für mein Thun und Lassen, mich freuen, wenn mir etwas gelingt, und Fehler, die ich begehe, büßen — aber ein Kind bin ich eben nicht mehr, und zu einem solchen werde ich hier gemacht.“

Günther Forbach atmete tief auf. „Verzeih diesen Gefühlserguß — aber ich habe das Alles lange genug in mich hineingesogen, nun ist's einmal heraus, nützen thut es zwar nicht — aber für einen Augenblick erleichtert es doch das Herz. Und nun, hältst Du mich noch für beneidenswerth?“

Will drückte die Hand des Freunde. „Armer Günther — hast Du nie versucht, Dich gegen Deinen Vater eben so offen auszusprechen, als jetzt gegen mich?“

„Du kennst Papa nicht! Er ist ja ein in jeder Beziehung hervorragender Mensch, und wir Kinder

find gewöhnt gewesen, ihn wie eine Art höheres Wesen zu betrachten. Mittlerweile sind wir aber doch auch zu erwachsenen, selbstscheinenden und selbsturtheilenden Menschen geworden, und das ist es, was er nicht verstehen will. Es ist ja möglich, wahrscheinlich sogar, daß er auch heut noch in allen Dingen besser und richtiger urtheilt, als wir — aber es ist nun einmal Mannesart, nicht ewig unselbstständig bleiben zu wollen.“

„Du sagst „wir“, Günther, steht er denn mit Deinen Geschwistern in ähnlichen Conflicten?“

„Mit meinem Bruder entschieden, denn Kurt hat ein sehr bedeutendes Talent zur Malerei, er würde wahrscheinlich ein großer Künstler werden, und er ist jedenfalls ein sehr mittelmäßiger Soldat. Weil aber die jüngeren Forbachs immer Militär oder Diplomaten waren, soll Kurt thun wie die andern. Er steht bei meinem alten Regiment — der Junge weiß gar nicht, wie gut er es hat — aber er ist nun einmal nicht Soldat. Die Malerschrüsse sitzt zu tief bei ihm, er läßt nicht davon. Und Papa läßt ebensowenig von seiner Idee. Du siebst, ich hatte Recht zu sagen „wir“. Und Deine Schwester?“ fragte Will leiser, „sieht sie auch im Widerspruch mit dem Vater?“

„Das nicht gerade — sie war von jeher sein besonderer Liebling, aber auch sie wird in einer Weise beeinflußt, die ihr alle Unbesangenheit nimmt. Papa hat von jeher gesürchtet, sie könnte einmal nicht aus Neigung, sondern um äußerer Vortheile — kurz gesagt, um des lieben Geldes willen, umworben und erobert werden, und er hat ihr ein Misstrauen

Dresdens bewegen und die ganze Fülle und Pracht, all' den Reichtum an Industrie, Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft des Sachsenlandes in Vergangenheit und Gegenwart entfalten. Im Ganzen werden sich an dem Hufe 83 Prachtwagen, 890 Berittene, 36 Musikkorps und 12 000 Fußgänger beteiligen.

\* Dem "Hamburg. Corresp." wird mitgetheilt, daß der Bundesrat erst im Herbst vor der Reichstags-Session, welche frühestens in der ersten November-Woche berufen werden soll, sich mit der Frage über den Ertrag oder die Fortdauer des Socialistengesetzes zu beschäftigen haben wird. Wie weit es sich dabei um den Antrag Preußens handeln wird, mit dem sich der Justizausschuss des Bundesrathes bereits zu beschäftigen hatte, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Denfalls siehe fest, daß Preußen seinen Antrag nicht zurückgezogen hat. Ob es ihn stillschweigend aufgeben oder einen neuen Antrag einbringen wird, bleibe abzuwarten. Thatsächlich seien jetzt über verschiedene hierbei in Betracht kommende Fragen Erhebungen angeordnet und Gutachten eingefordert, auch, wie mit Bestimmtheit verlautet, von einzelnen Bundesstaaten Anregungen an die Berliner Centralstelle ergangen.

**Frankreich.** Angesichts der Beschuldigung, ungesetzliche Lieferungs-Verträge abgeschlossen zu haben, vertrat jetzt Boulanger, daß er zur Zeit des Schnäbelfallen die auf dem Papier vorhandene Reserve der Territorialarmee hat ausrüsten wollen. Zur Bewaffnung genügten die alten Gewehre der Linie, es sollten nur 600 000 Uniformen beschafft werden und diese würden wirklich in kürzester Zeit geliefert. Zur freihändigen Abschließung der Verträge ließ sich Boulanger vom Präsidenten Grevy durch ein Dekret ermächtigen, wozu er in außerordentlichen Fällen das gesetzliche Recht hatte. Alle Beteiligten wahrten gewissenhaft das Geheimniß, erst General Ferron schlug Vorm, als er Kriegsminister wurde. So kam es an die große Stunde, daß Frankreich in aller Stille seine Wehrkraft um 600 000 Mann vermehrte, und die Folge war die Einbringung des neusten Heeresgesetzes im deutschen Reichstage. — Der Pariser Drohskenkunststrafe zieht weite Kreise. Die Zahl der feiernden Kutscher ist auf 8000 angewachsen. Am Freitag trafen sich Vertreter der Fuhrherren und der Kutscher beim Minister Constance. Eine Einigung konnte aber nicht erzielt werden und dauert der Strafe nunmehr fort. Der Wagenmangel ist äußerst fatal, die Boulangisten hetzen die Kutscher aus Leibesträßen zum Widerstand auf.

**Dänemark.** Die Kopenhagener Socialdemokraten beschlossen, am 14. Juli zur Erinnerung an die französische Revolution eine große Feier mit Prozession und Reden abzuhalten. Man meint, die dänische Regierung werde die Feier verbieten. — Die Kaiserin von Russland trifft nächste Woche zum Besuch in Kopenhagen ein.

**Serbien.** Die erfolgte Abberufung des serbischen Gesandten aus Sofia wird als ein Schritt im Sinne Russlands betrachtet, da die Regierung den Posten in Sofia nur mit einem Sekretär besetzt und diesem die Instruktion sandte, den bisherigen Verkehr mit dem

Fürsten Ferdinand abzubrechen und nur auf die nothwendigsten Beziehungen zur Regierung selbst zu beschränken.

**Türkei.** Vom Sultan Abdul Hamid wurde die Entsendung einer Regierungscommission nach Creta angeordnet. Dieselbe soll die wiederum aufgetauchten Wünsche und Beschwerden der christlichen Bevölkerung dieser Insel prüfen und über die gesammte Lage auf Creta Bericht erstatten.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Juni.

\* Der Brautschleier, welchen unsere Allergräßtste Kaiserin bei dem Spitzensabrikanten Herrn Bernhard Mezner in Hirschberg im Monat März bestellte, ist vollendet und soll am Dienstag im Concert-hause von früh 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr ausgestellt werden. Ein kleines dafür erhobenes Eintrittsgeld dient zur Bildung eines Unterstützungs-fonds für hilfsbedürftige Spizienarbeiterinnen. Wir machen die Leser unseres Blattes mit einigen näheren Details über die Musterung und Ausfertigung dieses interessantesten Erzeugnisses unserer einheimischen Spizienindustrie bekannt. Das Motiv zu dem einheitlichen Muster des 3 m langen und 1½ m breiten Brautschleiers, sowie des 6 m langen und 30 cm breiten Bolants, der Bezugspitze des Taschentuches und Fächers ist einer der schönsten Spizienarbeiten der Mailänder Ausstellung entnommen und von Herrn Mezner im Königl. Kunstmuseum zu Berlin entworfen und als selbstständiges Original für den erwähnten Zweck behandelt. In edelster Stylart entspringen aus den dichteren Festspons der Bordure Füllhörner, welcher syrische Blumen und Arabesken entspringen, auf welche sich Kornähren in leichtem Bogen herunterneigen. Um einen rosenartigen Aufbau liegt ein gebundener Kranz. Rante Gewinde und Ranken und Knospen schließen die rings um den Schleier laufende Bordure ab. Myrrhenranken, zwischen welchen kleine Bouquets von Rosenknospen und Kornähren vertheilt sind, bilden den eigentlichen Mittelfonds des Brautschleiers. Das ganze Muster ist in schönster Harmonie der einzelnen Theile durchgeführt und gewährt einen schönen, ruhigen Anblick. Circa 450 einzelne Theile, wovon jeder eine 8—12tägige Arbeit erforderte, mußten wieder zusammenarbeitet werden, ehe dieses schöne Stück vollendet wurde, das unserer schönen Spizienindustrie ein ehrendes Zeugnis aussetzt.

Der verarbeitete Zwirn ist belgisches Fabrikat, und kostet der feinere zu dem mit Nadel und Hand hergestellten Tüllfond verwendete Zwirn das Zollpfund ca. 800 Mk.; doch wiegt der ganze Schleier nur 450 Gramm. — Die schlesische Spizienindustrie würde sich stets in blühenden Verhältnissen befinden, wenn nicht so viele Damen ihre feineren Roben und Spizien aus Paris etc. bezogenen, und dadurch einem großen Theil künstleriger Frauenhände des Riesengebirges den Verdienst entzogen, und zugleich die Gelegenheit benähmen, sich in diesem Haus-industriezweige immer mehr zu vervollkommen. Möchte das Beispiel unserer erhabenen Kaiserin, welche schlesische Spizien als bräutliche Zier für Allerhöchst Ihre Schwester erwählte, von allen deutsch und patriotisch gesinnten Damen nachgeahmt werden. Herrn Mezner wünschen wir, daß die Spizien die Zufriedenheit der hohen Auftraggeberin finden mögen, dann hat sich zu seinen zahlreich erhaltenen Preis-Medaillen für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Spizienfabrikation der beste Ehrenpreis gesellt.

\* Von competenter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß Unberufene bei heftigem Regen weiter die vor den Kanalöffnungen angebrachten Eisen-gitter auflappen, was auch am Donnerstag an 6—8 Stellen der Fall war. Es geschieht dies jedenfalls in der Absicht, dem Wasser einen rascheren Abfluß zu verschaffen. Dieser Zweck wird nur teilweise erreicht, oft aber geradezu vereitelt, wenn die schützenden Gitter geöffnet werden, weil dann in die Kanäle der aufgeholtene Sand, Kehricht und so weiter einströmt und Verstopfungen verursacht. Wenn etwas Praktisches gethan werden soll, so kann und darf dies nur darin bestehen, daß man die Gitter von den angeschwemmten Massen bereit, wodurch dann das Wasser seinen ungehinderten Abfluß findet. Doch die Sache hat noch eine andere, sehr gefährliche Seite. Da nun schon einmal die Canalisation eine ungünstige ist und größere Regenmassen nicht abführen kann, so fließt das Wasser über die Deffnungen hinweg, so daß sie nicht mehr gesehen werden. Ist nun eine solche Deffnung des schützenden Gitters entledigt, so kann man sehr leicht mit dem Fuß hineingekommen und sich schwer beschädigen. Einige Deffnungen sind so groß, daß watende Kinder beim Passiren einer solchen Stelle sofort versinken würden. Man lasse also die Gitter geschlossen,

wenn man nicht zu den Unannehmlichkeiten der überfluteten Straßen noch drohende Gefahren für Leib und Leben herausbeschwören will. Wir bemerken noch, daß Derjenige, der beim unbefugten Öffnen der Canal-gitter betroffen wird, der Bestrafung auf Grund des § 367, Abs. 12 des Str.-G.-B. zugeführt werden wird.

\* In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Thier-schutz-Vereins machte der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, die Mittheilung, daß vielfachen Beobachtungen nach die thierquälerei Sitte des Lenkens der Kinder am Dhr noch vielfach gelte werde, wiewohl dieselbe längst durch Kreis-Polizei-Verordnung verboten sei. Es wurde daher beschlossen, geeignete Schritte zur gänzlichen Abschaffung dieser Art Thierquälerei zu thun. Außerdem lag eine specielle Anzeige vor, betreffend die Aergernis erregende Beschaffenheit eines Pferdes. Dieselbe soll der Polizei-Bewaltung zur weiteren Verfolgung übergeben werden. — Durch den hiesigen Herrn Landrat sind dem Verein mehrere Exemplare des Schrifts: „Winde, betreffend das Auflösen der Rüstläden für Vogel“, von A. Th. Liebe, welches jetzt bedeutend erweitert und mit Abbildungen ausgestattet ist, übergeben, auch die Zuwendung einer noch größeren Anzahl derselben in Aussicht gestellt worden.

\* Das neue preußische Gesetz, betr. die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Stempelsteuer-Gesetzes enthält eine die weitesten Kreise interessirende Vorchrift. Bisher betrug der zu Mietshäusern zu verwendende Stempel ein Drittel Prozent von dem ganzen Betrage der durch den Vertrag bestimmten Miete. Durch § 1 des neuen Gesetzes ist dieser Satz nun auf ein Zehntel Prozent ermäßigt. Das Gesetz tritt am 21. Juni in Kraft.

\* Die Hundesperrre ist in unserer Umgegend, theilweise neuerdings, verhängt über die Ortschaften Straupitz, Schwarzbach, Cunnersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Hermisdorf u. a., Agnetendorf, Kynwasser, Voigtsdorf, Petersdorf, Kaiserswalda, Wernerstorff, Giersdorf und Gotzdorf. Die Sperrre findet erst Mitte September ihr Ende.

\* Die Gebühr des Gerichtsvollziehers für die Pfändung von beweglichen, körperlichen Sachen ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafensatz, vom 4. März d. J. nur einmal zu liquidiren, wenn auch die Pfändung unterbrochen und später oder am folgenden Tage fortgesetzt worden ist. Die Uebererhebung der tarifmäßig bestimmten Reisekosten und Schreibgebühren seitens des Gerichtsvollziehers ist, als Gebühren-Uebererhebung, aus § 352 des Str.-G.-B. als ein Vergehen im Amte zu bestrafen.

\* In einem hiesigen Geschäft wurde eine jener Spielmarken, die genau die Größe und Stärke eines Goldstückes haben, auf der Vorderseite das Bildnis Kaiser Friedrichs, auf der Rückseite die Inschrift: „Verne zu leiden, ohne zu klagen“, tragen, als echtes Goldstück in Zahlung angenommen. Es wurde auf die fast wertlose Marke der Betrag von circa 8 Mark in Baar herausgegeben. Den Schaden muß die Verkäuferin tragen; letztere weiß nur, daß sie das vermeintliche Goldstück einer älteren Frau gewechselt hat. Vielleicht versucht diese Frau noch anderwärts das einträgliche Mandat; man möge sie dann abschaffen!

(Strafkammerurteil vom 15. Juni). Ein hiesiger Maurer bat, trotzdem ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt waren, die Kriegsdenkmünzen von 1866 und 70/71 getragen, wofür er mit 14 Tagen Haft bestraft wird. Von der Anklage einer Expressum wird er freigesprochen. — Ein alter Buchhäusler aus Warmbrunn ist seit dem Jahre 1855 nicht weniger als 23 Mal, darunter mit recht empfindlichen Buchhaftenstrafen vorbestraft. Heut ist er wiederum angeklagt, weil er am 28. März in Warmbrunn gebettelt und außer ruhigem Lärm und Erregung öffentlichen Aergerniss noch Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet hat. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Deffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 1 Monat Haft. — **Bom hiesigen Schöffengericht wurde in der Sitzung vom 26. April er. eine hiesige Wäscherin mit 14 Tagen Gefängnis bestraft, weil sie für schuldig befunden wurde, am 28. Februar er. der Frau Rubinärbeiter Hüger ein Büchleinlett im Werth von 1 Mark aus dem Waschsaal gestohlen zu haben. Auch die nochmalige Beweisaufnahme fällt zu Ungunsten der Angeklagten aus, weshalb die Verurtheilung verworfen wird. — Alles was ihr unter die Hände kam, stahl ein Dienstmädchen aus Kunzendorf, Kreis Neurode, ihrer Dienstherrenschaft, dem Bauer Jersch in Herischdorf. In den Jahren 1888/89 hat sie in mindestens 20 Fällen u. A. die nachgenannten Gegenstände gestohlen. Zunächst 2 Bd. Federn, 1 Puppenbett, Insets, getragene Kleider, 1 Sädeluch, mehr als ein Dutzend Hals- und Kopftücher, seidene Tücher, einen 1 Meter langen und 30 Centimeter breiten Gummiflock, getragene Jacken, Tässen, Handschuhe, Kämme, 20 Tüchlein, 1 Kaffeekanne, 1 Fingerring, 1 Eisenbeinbroche, 1 Nürnberger Dusaten, Pantoffeln und endlich einen Haarszopf. Einem Ochsengespann stahl sie im Jahre 1886 ein Paar Handschuhe. Da das spitzbübische Mädchen bereits zwei Vorstrafen wegen Diebstahls erlitten hat, wird auf eine 2-jährige Buchhaftenstrafe und Chorverlust auf gleiche Dauer erkannt. Gleichzeitig wird die Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht gegen sie ausgesprochen. — Ein Dienstmädchen aus Ober-Zieder hatte am 16. Dezember v. J. eine Täuflingsfuhr nach Landesbut. Während sich die Bathen mit dem Kind in der Kirche befanden, fuhr er zu seinem Bergmühlen in den Straßen der Stadt in schärem Trabe umher. In der Nähe des Marktes wurde der aus einem Laden kommende Herr Hauptlehrer Böhm von der Wagendeichsel erfaßt und zur Seite geschleudert, so daß er unter eines der Pferde stürzte. Bom Pferde erhielt er einen Huftritt auf die linke Hand, wodurch dieselbe erheblich verletzt wurde und bis heut noch nicht vollständig geheilt ist. Wegen**

in dieser Beziehung eingelöst, daß sie in Gesellschaft oft geradezu abstoßend erscheinen läßt. Sie muß ja gewiß vorsichtiger sein, als manche andere, aber man kann auch in der Vorsicht zu weit gehen und im Übrigen ist das Heirathen ja doch niets und unter allen Umständen ein Hazardspiel."

Er verstummte plötzlich, und Will drängte die Frage, die auf seinen Lippen schwelte, zurück und schwieg ebenfalls. Vor seinem Geist stieg das Bild seiner schönen Schwester auf. Ja, sie war schön und gut — und doch war der Freund, den er wie einen Bruder liebte, nicht glücklich mit ihr. Außer Hanna's Thränen hatte Will zwar kein bestimmtes Zeichen für das Gegenteil, das Begegnen der beiden Gatten war ein durchaus freundliches gewesen — und doch fühlte Will, daß das, was Günther ihm gesagt hatte, nur ein Theil dessen war, was ihn bedrückte. Das Schreie, das, worunter er mehr litt, hatte er verschwiegen. Das hing vielleicht mit Hanna zusammen. Aber was war es, was konnte es sein?

Der Wagen hielt vor dem Stationsgebäude und die Gelegenheit zu einem intimen Gespräch war damit abgeschnitten. Will und Günther schritten noch ein paar Mal den Perron auf und ab, beide fühlten, daß es etwas Unaugesprochenes zwischen ihnen gab, was sie bedrückte, und was die alte Freundschaft nicht warm und zwanglos ausleben ließ, aber sie fürchteten beide dieses Etwas zu berühren. Und so trennten sie sich zuletzt mit stummem Händedruck.

(Fortsetzung folgt.)

# „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 138. 2. Blatt.

Sonntag, den 16. Juni 1889.

## Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95

## !Tuchwaaren!

Unsere Abtheilung für Tuchwaaren ist aufs Reichs-haltigste sortirt und bietet die denkbar großartigste Auswahl anrer guter nadelfertiger Stoffe.

### Anzug-Stoffe,

das Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 12,00 Mark.

### Sommer-Ueberzieher-Stoffe, Beinkleider-Stoffe,

Westen-Stoffe in schwarz, weiß und den neuesten bunten Dessins.

Ferner große Auswahl von Stoff und Tuchen zu Uniformen für Militär, Forst, Steuer, Post, Eisenbahn &c. &c.

— Für Kürschner und Wagenbauer sämmtliche farbige Tuche. — Für Schneider  $\frac{1}{4}$  Zonella, schwarz und buntfarbig, Ärmelfutter, Cöper und Kitte in allen Farben, belgische Wattir-Leinwand, Hosentaschen.

Echtes Hamburger Leder, Struck, Gassinet  
zu Arbeits-Anzügen.

Schneidermeister, Modewaarenhändler und Hausrat erhalten auf Wunsch Muster-Collectionen gratis u. franco.

### Tuch- und Stoffreste

von einer halben Elle bis sechs Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den Verkauf derselben zu beschleunigen.

En gros Tuchwaaren-Handlung En détail

J. Berkowitz & Comp.,

Hirschberg,

Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Porteire und erste Etage.

### Nachrichten des Standes-Amtes Warmbrunn. Geschleihungen.

19. Mai: Cigarrenmacher Friedrich August Bernhard Hampel mit Näherin Pauline Louise Gerlach, Beide aus Hirschdorf. — 10. Juni: Grünzähnlecker Karl Christiane Levinius Boese mit Inwohnerin Theresia Krause, Beide von hier.

#### Geburten.

10. Mai: Frau Schneider Anna Lasta 1 S. Richard Paul. — 12. Frau Betriebs-Techniker Louisie Niedl 1 S. Eugen Otto Kärl. — 15. Frau Hausbesitzerin Henriette Speer 1 T. Martha, Hedwig; — 19. Frau Fabrikarbeiterin Anna Schön 1 S. Julius Alfred. — 19. 1 unehel. T. Minna Fanny. — 20. Frau Schuhmachermeisterin Auguste Kleinert 1 S. Friedrich Wilhelm Emil. — 21. Frau Schlosser Anna Trysna 1 T. Bertha. — 23. 1 unehel. T. Bertha Klara; — 31. Frau Fabrikarbeiterin Alwine Scherptner 1 T. Emma Hulda. — 1. Juni Frau Fabrikarbeiterin Bertha Kahl 1 T. — 2. Frau Zimmermann Pauline Müller 1 T. Bertha Maria. — 3. Frau Bauunternehmer Bertha Langer 1 S. Max August. — 6. Frau Guisbestitzerin Anna Neumann 1 S. Heinrich Hermann Paul. — 8. 1 unehelichen S. Karl Heinrich.

#### Sterbefälle.

16. Mai: verw. Frau Wirtschafts-Inspector Emma Kunike, geb. Hoffmann, 72 J. 6 M. — 17. Stellmacher Ehrenfried Hornig, 29 J. 7 M. — 17. Uhrmacher Karl Winter, 29 J. 9 M. — Hedwig, Emilie, T. des Barbier Gustav Schmidt, 4 M. — 20. verw. Frau Glasmaler

Pauline Erlebach, geb. Liebig, 41 J. 6 M. — 21. verw. Armenhausbewohnerin Christiane Lerche, geb. Gorisch, 84 Jahr. — 22. Paul Wilhelm, S. des Cigarrenmachers Wilh. Scholz, 5 J. 5 M. — 23. Glasschneiderin Aug. Hädicke, 33 J. 4 M. — 25. Erich Albert Georg, S. des Töpfers Wilh. Helfsgrott, 4 W. — 25. Tuchmacher Adolf Eicheler, 66 J. 7 M. — 26. Anna Selma, T. des Handelsgärtners Heinrich Reichstein, 4 M. 14 T. — 27. Werkstätter Joseph Kiefer, 52 J. 3 M. — 28. Helene Emile Anna, T. des Partikularer Ewald Sturm, 3 M. — 30. verw. Frau Zimmerpolier Rosina Helene Krebs, geb. Kriegel, 72 J. 2 M. — 2. Juni: Julius Alfred, S. des Fabrikarbeiters Julius Schön, 14 T. — 2. Gertrud Marie Helene, T. des Schuhmachermeisters Jacobias Linner, 2 M. — 3. 1 T. dem Fabrikarbeiter August Kahl, 2 T. — 3. Deconom Karl Längner, 65 J. — 4. Bertha, T. des Schlosser Franz Trysna, 14 T. — 5. Tagearbeiterin Ernestine Hoffm. ier, geb. Preißel, 47 J. 4 M. — 6. Frau Rentier Auguste Graffet, geb. Linde, 57 J. 1 M. — 6. Martha Hedwig, T. des Hausbesitzers Bernhard Speer, 3 W. — 8. Max August, S. des Bauunternehmerin August Langer 5 T. — 9. verw. Frau Weber Beate Fischer, geb. Grönberg, 80 J. 5 M. — 9. Tischlergeselle Franz Blitner, 20 J.

#### Meteorologisches.

15. Juni, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 729 $\frac{1}{2}$  mm (gest. 731 $\frac{1}{2}$ ). Temperatur +14° R. Niedrigste Nachtemperatur +11° R.  
F. Hapfel, Schloßdauerstraße 7.

Wer absolut wirksam annonciren will,  
kann dies am sichersten durch den

### General-Anzeiger

„Post aus dem Riesengebirge“, welcher allwohentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auslage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

### Gratis-Aufnahme.

Ein wirksameres Publikationsmittel gibt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auslage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

### Die Expedition.

## Vorsicht.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten, da zahlreiche unbedeutende Nachahmer existieren. Nur der Hamburger Waaren-Versand von STÜCKRATH & Co., Hamburg, vermag bei wirklich reeller und feinster Waare für folgende Preise Colonialwaaren, Delicatessen, Seefische etc. porto- u. zollfrei zu verkaufen.

5 Kilo ff. Perlmocca	Mk. 12.50	18 Dosen f. Sardinen in Oel	Mk. 10.70
5 Kilo ff. Cuba	Mk. 14.—	1 Kilo netto f. Uralcaviar	Mk. 10.—
5 Kilo ff. Ceylon	Mk. 15.—	8 Dosen Aal in Gelee	Mk. 7.75
5 Kilo ff. Goldjava	Mk. 15.—	5 Kilo Fass Aal in Gelee	Mk. 5.80
5 Kilo ff. Percaffee	Mk. 15.50	4 Liter feinstter Portwein	Mk. 8.50
5 Kilo ff. v. arab. Mocca	Mk. 16.50	4 Liter ff. Jamaica-Rum	Mk. 7.50
1 Kilo f. Pecco-Souchong	Mk. 8.50	4 Liter ff. echt frz. Cognac	Mk. 11.50
$\frac{1}{2}$ Kilo f. Kaiser-Melange	Mk. 5.—	5 Kilo Fass ff. m. Heringe	
$\frac{1}{2}$ Kilo f. Caravanenthee	Mk. 7.50	in Pikles	
		2 Kilo f. alte Brabanter Sardellen	Mk. 7.45

### Neue Matjes-Heringe

in extrafeiner Qualität, feinstes Gabelfrühstück und Nachtmaul, auf der Zunge zergehend (seit Jahren nicht so vorzüglich gewesen, daher von seltener Güte.)

5 Kilo Fass ca. 30 Stück Mk. 3.80

5 Kilo Fass ca. 25 Stück Mk. 4.30

Wir versenden nur feinste frischeste Waaren und halten weder Agenten noch Reisende. Direkter Versand von uns aus. Unsere neueste ca. 400 Artikel umfassende Preisliste gratis. — Nachdruck verboten.

### Stückrath & Co., Hamburg Hamburger Waaren-Versand.

### Achtung!

Einem hochgeschätzten Publikum von Hirschberg und Umgegend mache hiermit bekannt, daß ich nach wie vor Sachen jeder Art zur Versteigerung, sowie auch künstlich übernehme und darf sich jeder meiner geschätzten Auftraggeber gewissenhafter Realität versichert halten.

Gemischtes Waarenlager steht Jedermann täglich zur gefälligen Anfertigung und Kauf bereit.

Empföhle hiermit: Neue und gebräuchte Möbel in allen Holzarten, für jeden Bedarf. Hauptächlich Sofha's, Glas-, Kleider-, Speise-, Wäsche- u. Bücherschränke, Büffet's, Komoden, Tische, Stühle, Bettstücken mit und ohne Matratzen, Spiegel, Bilder, Kinderwagen, Feder-Betten, Herren- und Kindern-Angüsse, Schuhwaaren, Hüte u. Mützen, Glas-Sachen, Tisch- u. Taschen-Wesser, Ziehharmonikas, Klasse-Instrumente, Regulatoren, Wand- und Taschen-Uhren, Gewehre, Arktiketten in Gold, Silber, Kästli, Nadeln u. a. Metallen, desgleichen Brochen, Ohr- und Fingertringe.

Sämtlich angegebene und viele andere Sachen sind in gebiegener und großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen veräußert bei

F. Täuber, Auktionator,  
Langstraße 2.

### Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Solo-

scenen etc. mit Pianoforte-Begleitung.

22 Bände (Band 20—22 neu) à Bd. 1 Mk.

Inhaltsverzeichniss gratis u. franco.

# Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Fahrplan (1. Juni 1889).

Hirschberg-Liebau-Dittersbach-Glatz-Sorgau-Königszelt-Breslau-Liegnitz-Camenz.

## Post-Verkehr.

Hirschberg-Ruhbank.							
Ab Hirschberg	6.50	B.	12.8	M.	4.7	5.—	7.20 Nm.
- Schildau	7.—		12.17		4.16	5.10	—
- Jannowitz	7.15		12.29		4.28	5.25	7.38
- Herzdorf	7.32		12.44		4.43	5.39	7.51
In Ruhbank	7.43		12.54		4.52	5.50	8.—

### Ruhbank-Liebau

Ab Ruhbank	7.56	9.20	B.	1.4	4.57	Nm.	8.10	10.10	Abs.
- Landeshut	8.7	9.32		1.16	5.8		8.22	10.22	
In Liebau	8.24	9.51		1.34	5.23		8.40	10.40	

### Ruhbank-Dittersbach

Ab Ruhbank	7.51	B.	12.59	4.57	5.59	Nm.	8.1	Abs.
- Gottesberg	8.21		1.26	5.20	6.29		8.21	
- Fehlhammer	8.28		1.33	5.28	6.30			
(B. Fehlhammer n. Friedl.)	8.37		11.54	B.	3.50	Nm.	9.37	Abs.
in Friedland	8.55	B.	12.10	4.6	Nm.	9.55	Abs.	
In Dittersbach	8.37	B.	1.42	5.30	6.44	Nm.	8.31	Abs.

### Dittersbach-Glatz

Ab Dittersbach	—	9.05	Bm.	1.58	Nm.	5.35	9.36	Abs.
- Neurode	6.45	10.10		3.6		6.84	10.43	
- Mittelsteine	7.—	10.23		3.20		6.46	—	
In Glatz	7.27	10.48		3.45		7.7	—	

### Dittersbach-Sorgau-Königszelt-Breslau

Ab Dittersbach	5.31	9.—	B.	12.12	1.48	3.31	Nm.	6.49	8.36	A.
- Waldenburg	5.43	9.13	B.	12.22	1.58	3.41	Nm.	7.84	8.46	A.
- Altwasser	5.54	9.25	Bm.	2.10	Nm.	7.11	8.56	Abs.		
- Sorgau	6.8	9.39		2.22		7.24	9.4			
In Königszelt	6.38	10.11		2.50		7.54	9.30			
Ab Königszelt	6.56	10.30		3.—		8.11	9.35			
In Breslau	8.16	11.45		4.15		9.30	10.33			

### Königszelt-Schweidnitz-Reichenbach

Frankenstein-Camenz								
Ab Königszelt	6.52	10.34	Bm.	2.58	4.22	Nm.	8.15	Abs.
- Schweidnitz	7.9	10.50		3.13	4.40		8.34	
- Reichenbach	7.42	11.19		3.41	5.13		9.7	
- Frankenstein	7.45	8.20	11.56	Bm.	4.16	5.52	9.44	Nm.
In Camenz	7.57	8.33	12.8		4.28	6.5	Nm.	

### Königszelt-Striegau-Jauer-Liegnitz

Ab Königszelt	6.51	10.25	Bm.	2.58	Nm.	8.3	9.38	Abs.
- Striegau	7.8	10.38		3.14		8.21	9.55	
- Jauer	7.28	10.59		3.35		8.44	10.18	
In Liegnitz	7.59	11.28		4.6		9.16	10.50	

### Liegnitz-Goldberg

Ab Liegnitz	5.26	10.11	Bm.	4.16	Nm.	8.11	Abs.
In Goldberg	6.29	11.14		5.6		9.14	

### Hirschberg-Greiffenberg-Friedeberg-Lauban-Görlitz-Kohlfurt-Berlin

Hirschberg-Lauban								
Ab Hirschberg	5.40	10.24	Bm.	2.10	Nm.	7.45	10.58	Abs.
- Reibitz	5.59	10.44		2.28		8.5	11.17	
" Alt-Kemnitz	6.9	10.53	"	2.37	"	8.14	11.26	"
" Rabishau	6.26	11.9	"	2.51	"	8.33	11.42	"
" Greiffenberg	6.43	11.25	"	3.6	"	8.52	12.—	"
In Lauban	7.4	11.46	"	3.25	"	9.13	12.21	"

### Lauban-Görlitz

Ab Lauban	7.9	11.56	Bm.	3.31	5.2	Nm.	9.30	Abs.
In Görlitz	7.51	12.40	"	4.11	5.51	"	10.16	"

### Lauban-Kohlfurt

Ab Lauban	7.13	Bm.	12.4	3.32	Nm.	12.25	Abs.
In Kohlfurt	7.41	"	12.33	4.1	"	12.52	"

### Kohlfurt-Berlin

Ab Kohlfurt	9.52	Bm.	1.1	4.10	Nm.	1.14	2.25	Nacht.
In Berlin (Friedrichstraße)	8.47	10.11	Bm.	3.56	4.55	Nm.	7.35	8.50

### Greiffenberg-Friedeberg a. Qu.

Ab Greiffenberg	5.28	7.54	11.46	Bm.	3.24	Bm.	10.8	Abs.
- Friedl.	5.38	8.7	11.58		3.36		10.20	
In Friedeberg	5.55	8.25	12.16	"	3.54	"	10.38	"

### Greiffenberg-Löwenberg

Ab Greiffenberg	7.41	11.39	Bm.	3.19	Nm.	8.58	Abs.
- Liebenthal	8.4	11.58		3.47		9.17	
- Schottseiffen	8.34	12.24		4.22		9.43	
In Löwenberg	8.57	12.47		4.45		10.6	

### Hirschberg-Bitterthal-Schmieberg

Hirschberg-Bitterthal-Schmieberg							

</

jahrzässiger Körperverletzung angeklagt, wird der Wagenlenker mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Außer mehreren anderen Strafen hat ein Bädergeselle aus Polnisch-Wette, Kreis Neisse, die ansehnliche Zahl von 34 Strafen wegen Bettelns und Landstreitens aufzuweisen. Von Schöfengericht zu Bollenhain wurde ihm wegen Bettelns und Landstreitens die 35. Strafe verhängt. Dieselbe lautete auf 8 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizei-Behörde. Aus dieser Verhandlung ist noch hervorzuheben, mit welcher Schläue solche Landstreiter die Gefängniswärter zu täuschen suchen. Der Angeklagte bezog bei seiner Verhaftung noch 40 Pfennige. Damit ihm diese nicht abgenommen würden, versteckte er sie im Bruchbande, wo natürlich niemand Geld suchte. Uebrigens wird die Verurteilung verworfen.

— Einen ebenfalls vielfach vorbestraften Sattlergesellen aus Gleiwitz, der vom Schöfengericht in Bollenhain wegen Bettelns und Landstreitens mit 6 Wochen Haft und Überweisung bestraft war, wird die Strafe auf 3 Wochen ermäßigt, während bezüglich des Landstreitens die Freisprechung erfolgt.

○ Wie wir bereits im gestrigen Bericht über die Schöfengerichtsitzung kurz mitgetheilt, hatte ein Hotelbesitzer aus Warmbrunn einen dortigen Kaufmann wegen Bekleidung verklagt. Die Beweisaufnahme ergab folgenden Sachverhalt: Am 30. Januar er waren 11 Mitglieder von der Warmbrunner Feuerwehr bei einem Jagdvergnügen, welches vom Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch veranstaltet war, insofern häufig gewesen, als sie zur Strecke mit Fackeln gelaufen waren. Hierfür wurden sie auf Anweisung des Herrn Reichsgrafen im Hotel des Privatwägers bewirthet. Die seitens des Hotelbesitzers aufgestellte Rechnung kam zur Kenntniß der Warmbrunner, somit auch des Verlagten. Um dem Gericht, daß die 11 Mitglieder der Feuerwehr die Gastfreundschaft des Herrn Reichsgrafen durch übermäßigen Genuss von Speisen, namentlich aber von Getränken, gemißbraucht hätten, entgegen zu treten, befahlte der Verklagte in seiner Eigenschaft als Brandmeister die Bekehrten zu einer Vorstandsstellung und stellte in Gegenwart der übrigen Vorstandsmitglieder fest, wieviel und was jeder Einzelne andem betreffenden Abend verzehrt hat. Das Resultat, welches bei Weitem nicht den Betrag der aufgestellten Rechnung erreichte, unterbreitete er dem Herrn Reichsgrafen. Dieser nahm zwar Kenntniß davon, doch wünschte er, daß die Angelegenheit auf sich beruhnen möge. Den Sachverhalt theilte der Brandmeister aber doch in der General-Versammlung der Feuerwehr mit, und bemerkte dabei, daß dem Hotelbesitzer bei Aufstellung der Rechnung, welche 50,70 Ml. betrug, ein Irrthum unterlaufen sein müsse, wodurch der Hotelbesitzer sich beleidigt fühlte, weil die Verantwortung den Kellner trifft, der das Bier auf Rechnung ausschänkte. Es erfolgte die Bekleidungs-Klage. Durch die gestern eidiich vernommenen elf Feuerwehrmitglieder wird festgestellt, daß das an jenem Abend genossene Bier nicht das in der Rechnung aufgeführte Quantum erreicht habe. Dem Verlagten steht der § 193 (Wahrung beider Interessen) zur Seite. Es erfolgte, wie bereits gestern mitgetheilt, die Freisprechung des Brandmeisters und dem Kläger wurden die Kosten auferlegt.

Warmbrunn, 12. Juni. Bis zum gestrigen Tage hat das "Badeblatt" 577 Kurgäste und 867 Erholungsgäste, bezw. Durchreisende, verzeichnet. Hermsdorf u. K. meldet 170, Petersdorf 33 Fremde.

X. Warmbrunn, 14. Juni. Das heute Nachmittag über unseren Ort und Umgegend niedergegangene Wetter war nicht blos wieder von einem wolkenbrüchigen Regen, sondern auch von zerstreuendem Hagel begleitet. Die Schloßen fielen einige Zeit so dicht, daß man kaum 20 Schritte vor sich hinsehen konnte; die Rinnale waren mit den Eisklumpchen angefüllt. Der Blitz schlug auf der Kurpromenade in drei Bäume und auf dem Weihrichsberg in eine Birke. Die Kellerräume mehrerer Häuser waren wieder unter Wasser gesetzt und erforderliche Entleerung einen bedeutenden Arbeitsaufwand. — In Giersdorf wurde auf freiem Felde ein Arbeiter vom Blitz getötet; zwei andere Arbeiter, die ebenfalls auf dem Felde beschäftigt waren, kamen mit einer minutenlangen Betäubung davon. — Herr Gemeindevorsteher Hentschel, seit 1872 in der hiesigen Gemeindevertretung thätig, hat sein Amt niedergelegt und wird Anfang August dasselbe dem erst zu wählenden Nachfolger abtreten. — Zur Fahne einbezogen wurden von hier 17 Militärdienstpflichtige.

X. Reibnitz, 15. Juni. Von allen Schreckenstagen, die wir in diesem Frühjahr erlebt, war der gestrige der bei weitem schlimmste. Gegen 3 Uhr Nachmittags fing es unter heftigem Donnern und Blitzen an zu regnen, ließ aber bald nach; die dunkeln schwarzen Wolken verzogen sich unter unheimlichem Rauschen nach Nord-Westen, kehrten jedoch bald zurück, und gegen 4 Uhr stürzte der Regen, mit reichlichem Hagel untermischt, nur so hernieder. — Der unbedeutende Dorfbach war im Nu in einen breiten reißenden Strom verwandelt. Auf allen Feldmarken der Güter im Obergdorf ist das Winterlohn total verhagelt, das Kartoffelkraut gänzlich zerschlagen und die übrigen Früchte mehr oder weniger geschädigt. — Leider sind, soweit bekannt, nur 2 Besitzer versichert. — Das Niederdorf, wo Regen und Hagel weniger heftig, hatte um so mehr durch den ausgezerten Dorfbach zu leiden. In viele niedrig gelegene Häuser — schon im Mitteldorf — ist Wasser mit Schlamm eingedrungen. Aus mehreren Höfen mußte das Vieh schleunigst mit Hilfe der Nachbarn fortgeschafft werden, weil das Wasser fast meterhoch in den Ställen stand. Die Dorfstraßen und viele Feldwege sind arg zerrissen und ausgespült, viele Wiesen und Acker mit Schlamm bedeckt. Einem Besitzer des Niederdorfs sind 4 Zuber schönes Futter bis auf den letzten Halm fortgespült. — Gott helfe, daß die armen Geschädigten nicht verzagen!

\* In Buchwald (Riesengebirge) wird am 15. eine mit der dortigen Kaiserlichen Postagentur vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden. Die Kaiserliche Postagentur ist jedoch verpflichtet, auch außerhalb der vorgeschriebenen Dienststunden Telegramme vom Publikum anzunehmen bez. von außerhalb am Apparat aufzunehmen, sofern ein Beamter bez. der Postagent in den Diensträumen ohnehin anwesend ist.

r. Hermannswaldau, 14. Juni. Eine höchst bemerkenswerthe Wirkung eines Blitzschlags konnte auf dem Rittergute Hermannswaldau beobachtet werden. Der Blitz schlug in eine fast 1½ Fuß im Durchmesser fassende Eiche und spaltete dieselbe derart, daß der starke Stamm wie von einem riesigen Messer gespalten erscheint. Die losgetrennte Hälfte des Stammes mit all ihren Ästen wurde nur durch die Gewalt des Blitzes — da Sturm gänzlich fehlte — fast 15 Schritt weit wie eingepflanzt in das Erdreich eingebohrt. Nach den Beobachtungen scheint der Blitzkrahl in Form eines Kegels gewirkt zu haben, da auch in einem Umkreise von fast 10 Schritten alle Sträucher trog ihrer Saftfrische verbrannt sind.

\* Schmiedeberg, 14. Juni. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über unserm Ort ein heftiges Gewitter, verbunden mit Schloßfall, der gegen eine halb Stunde andauerte. Einzelne Hagelkörner erreichten fast die Größe einer Walnuß. Zahlreiche Fensterscheiben sind zertrümmernt; die Felder und Gärten bieten einen traurigen Anblick. Der angerichtete Schaden ist ein erheblicher. Infolge der anbringenden Wassermassen gleich der Markt einem See und ist das Wasser auch in viele Häuser eingedrungen.

△ Vähn, 14. Juni. Der Besuch seitens Fremder ließ in unserem Städtchen während der Ferientage zu wünschen übrig; man hofft aber, daß die großen Ferien uns mehr liebe Gäste zu führen werden, welche ja in unserer hübschen, gesunden Umgegend Erholung für Geist und Körper finden können. Die Ausflüge sind durchweg lohnend; hier steht auch den Herrschäften der zubräßige, mit der ganzen Gegend wohlvertraute Führer Pätzold zur Verfügung. Außerdem hat der R.-G.-V. reichlich für die Erschließung und Verschönerung der Partien gesorgt. — Das heute Nachmittag niedergegangene Gewitter führte einen Blitzschlag in das Obergeschoss zwischen hier und Waltersdorf; die Straße wurde hierdurch unpassierbar gemacht. — Bei dem diesjährigen Pfingststiegen errang Herr Bäckermeister Thumann die Königswürde. — Auf Burg Vähnhaus ist dieser Tage eine sorgfältig in Messing gezeichnete Orientierungsplatte der Fernsichten aufgestellt worden; ebenfalls ein Werk unserer vorsorglichen Ortsgruppe des R.-G.-V.

▲ Löwenberg, 14. Juni. Die Obstbäume sind in unserer Gegend durch die Apfelspinnen sehr beimischung und droht der Obstsorte eine vollständige Vernichtung. — Die hiesige Stellmacher-Innung beschloß, bei einer Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ein Tagelohn von 1,80 Ml. zu geben und für sämtliche Arbeiter eine Erhöhung von 20 Prozent zu bewilligen. — Herr Gemeinde-Borsteher Glatz-Plagwitz hat der ev. Kirche zu Löwenberg als Geschenk ein von ihm selbst gemaltes wohlgelungenes Doppelporträt überwiesen. Selbiges soll eine Stelle in der Sacristei erhalten. — Gestern Mittag schlug in Ludwigsdorf der Blitz während eines heftigen Gewitters in eine hohe Pappel, riß große Splitter los und entzündete die Krone der Pappel, welche von gestern Mittag bis heute früh brannte.

i. Hainau, 14. Juni. Das vom Niederschlesischen Sängerbunde aus Anlaß der Feier des 60 jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Gesang-Bereins hier selbst veranstaltete Sängertfest findet Sonntag, den 7. Juli statt. Es haben bereits zahlreiche Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Das Fest wird auf der Promenade abgehalten, welche die städtischen Behörden bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Zu den Gesangsaufführungen, welche der Bundesdirigent Herr Dreßler aus Lüben leitet, wird eine große Halle erbaut.

h. Görlitz, 13. Juni. In der Billei-Expedition des hiesigen Bahnhofes war vor einiger Zeit eine wohlverschürte und versiegelte kleine Kiste liegen geblieben. Endlich wollte man sie forschaffen, wobei aber aus den Fugen Sand fiel und zugleich sich ein sichtbar unangenehmer Geruch geltend machte. Nun ließ der Stations-Borsteher die Kiste öffnen, aus derselben entnahm man noch eine kleinere Kiste, aus welcher der schreckliche Geruch kam. Als man nun diese kleine Kiste geöffnet hatte, fand man eine in Lappen gehüllte, schon stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche. Man brachte den unheimlichen Fund auf die Bahnhofspolizei, welche nun sofort die notwendigen Ermittlungen anstellt, ohne aber bis jetzt einen Anhalt über das offenbar vorliegende Verbrechen zu finden.

k. Jauer, 14. Juni. Der Beschuß der Generalversammlung des R.-G.-V. in Lauban, die von der hiesigen Ortsgruppe erbetene Beihilfe von 200 Ml., welche vom Centralvorstand schon auf 100 Ml. reducirt war, abzulehnen, hat hier nicht angenehm verführt. Man trägt sich mit dem Plane, aus dem Hauptvereine auszuscheiden und die ganzen Mitgliederbeiträge hier selbstständig zu verwenden. (Hoffentlich findet dies nicht statt; dies hieße, den Interessen des Riesengebirges selbst, für welches doch der Verein in erster Linie geschaffen ist, den Rücken lehnen.) Jauer liegt in dem Borgebirge und wenn auch seine Forderung gerecht sein abgegeben.

mag, so muß es doch sich entscheiden, wenn es gilt, die Mittel für das Gebirge selbst zu verwenden. In späteren Jahren kann ja immer noch etwas geschehen — warum gleich die Flinte ins Korn werfen, d. h. sich von einer mit vereinten Kräften und mit größter Unparteilichkeit wirkenden Institution abwenden, wenn es nicht sofort nach dem Kopfe der Antragsteller geht und wenn 120 Delegierte nach besserem Wissen anders entscheiden? Nur ruhig Blut!)

= Marßissa, 13. Juni. Eine Anzahl Mitglieder des R.-G.-V., welche an der General-Versammlung in Lauban teilgenommen hatten, beeindruckten am Mittwoch unsere Stadt mit ihrem Besuch und nahmen im Hotel "zum Hirsch" Absteigequartier, woselbst sich auch die Mitglieder der hiesigen Sektion eingefunden hatten. Nach eingenommenem Mittagsmahl und nach Besichtigung der Stadt wurden von einzelnen Herren noch Touren in unsere Umgegend eingeschlagen und am Abend die Heimreise angetreten. Hoffentlich wird es den Besuchern bei uns gefallen haben. — Beim letzten Gewitter schlug in Nieder-Gerlachshain der Blitz in das Haus der Familie Scholz und tödete die Frau und ein Enkelkind; eine erwachsene Tochter wurde vom Blitz schwer verletzt und das Haus so schnell in Brand gesetzt, daß es bis zum Grunde niedergebrannte.

Ruhland, 13. Juni. Nach Berliner Zeitungen wollte vorgestern ein eleganter junger Mann beim Bankier Fuhs in der Friedrichstraße zwei schlesische Rentenbriefe über 300 Mark verkaufen. Herr F. schöpft Verdacht, der junge Mann entfloß und es stellte sich heraus, daß der junge Mensch, welcher sich Paulack nannte, der städtische Schreiber Salomo aus Ruhland war. Die Polizei fahndet auf den Durchgänger.

\* Glogau, 14. Juni. Im Börsensaale fand eine Versammlung der Mitglieder der Großen Rothenburger Sterbelasse statt. Das Wort erhielt Herr Landgerichts-Sekretär Fischer, welcher der Untersuchungskommission angehört, zur Berichterstattung über den Revisionsbefund der Kommission und die von letzterer vorgeschlagenen Statuten-Abänderungen. Der Referent bemerkte zunächst, daß er nach Einsichtnahme in die Buch- und Geschäftsführung des bisherigen Vorstandes der Rothenburger Sterbelasse seine in der früheren Versammlung hier selbst geltend gemachten Ansichten nicht mehr aufrechterhalten könne; der Vorstand habe sich der größten Statutenwidrigkeiten schuldig gemacht und das Vertrauen der Mitglieder getäuscht. Redner schilderte dann das Gebahren des Vorstandes, welches denn auch hier ein einstimmiges Tabelsvotum hervorrief.

b. Sagan, 13. Juni. Der Blitz zerstörte beim letzten Gewitter u. A. am Bahnhofe den optischen Telegraphen, so daß die Züge vor der Station stehen blieben. Im herzoglichen Park schlug der Blitz in mehrere Bäume. In Nicolischmiede traf der Strahl das Haus des Webers M. und tödete den Besitzer. Ebenso sind in Bureau drei Menschen vom Blitz erschlagen worden. 20 Telegraphenstangen wurden zwischen Eisenberg und Sagan teilweise zerstört, teilweise umgeworfen. In Lippischau entzündete der Blitz 2 Wirtschaftsgebäude, wobei 2 Pferde, 6 Schweine und 2 Hunde verbrannten; ebenso wurde in Brunzelwalde eine Wirtschaft eingegräschert. In Jeschendorf ging ein kolossal Hagelwetter nieder, welches unberechenbaren Schaden angerichtet hat. — Erschöpft sind mit dieser Aufzählung die Höhleposten nicht, aber sie beweisen, wie das Unwetter gewütet hat.

Biegnitz, 12. Juni. Eine resolute Frauensperson scheint die unverheilte Elise Woschek aus Tilledorf zu sein, die sich wegen Betruges zu verantworten hatte. Die Angeklagte war nicht erschienen, hatte aber ein Schreiben an den Staatsanwalt gelangen lassen, das etwa folgenden Inhalt hatte: "Dem Herrn Ersten Staatsanwalt theile ich wegen der Anklage aus § 263 des Strafgesetzbuches mit, daß ich nicht erscheinen werde, da die Sache nicht die Umstände lohnt und ich auf keine der an mich gestellten Fragen antworten werde." — Nun wird sie zwangsläufig vorgeführt werden.

Groß-Strehlix. Nachdem die Vertretung des Kreises Groß-Strehlix beschlossen, die zum Bau eines Kreishauses erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, ist an Allerhöchster Stelle genehmigt worden, daß zu diesem Zwecke auf jeden Inhaber lautende, mit Zinsscheinen versehene, seitens der Gläubiger unkündbare Anleihescheine im Betrage von 100 000 M. ausgegeben werden, und zwar in Abschüttungen zu 500 M., die mit 3½% jährlich zu verzinsen sind. Die Rückzahlung erfolgt mittels Verlöösung bis zum Jahre 1932/33.

Kozenau, 14. Juni. Die hiesige Schützengilde konnte diesmal ihren Protector, den Herrn Grafen zu Dohna, als Schützenkönig einführen; Herr Kaufmann Hillmann hatte für denselben den besten Schuß

**Altwaßer**, 14. Juni. Durch einen bei Neu-Krausendorf niedergegangenen Wollkenbruch kam am Donnerstag Mittag das Oberdorf in böse Wassernoth. Der Dorfbach wässerte aus und bildete in der Graße einen reißenden Strom, alles mit sich fortführend in seinen tosenden Flüthen und die Gärten überschwemmend, die den kleinen Leuten eine recht gute Ernte versprachen. Jetzt ist alles vernichtet. Das Wasser kam mit solcher Schnelligkeit und Macht an, daß es schwere Lastwagen im Hofe der Kunstmollfabrik umwarf. Vielerlei Hausrath und selbst Schweine führten die Flüthen mit fort. — Der Ritterguts- und Bergwerksbesitzer Herr Georg v. Kramsa hat der Belegschaft der Morgen- und Abendstern-, sowie der Davidgrube in Anerkennung dessen, daß sie sich am Streit nicht beteiligt haben, am letzten Freitag ein Geldgeschenk von 3 Mark pro Mann überreichen lassen.

**Muskau**, 14. Juni. Aus Bad Kössingen ist die Nachricht hierher gelangt, daß sich Graf Arnim-Muskau mit seiner Schwägerin, der Frau Gräfin Caroline Arnim, geb. Gräfin Bismarck-Böhlen, verlobt hat.

**Pleß**, 13. Juni. Die älteste Person Schlesiens, wenn nicht gar Deutschlands, dürfte wie dem „Oberschlesischen Anzeiger“ mitgetheilt wird, die Einlegerin Sophie Kroczel in Wyrow sein. Die Frau weiß ihr Alter nicht anzugeben, schätzt es aber auf 108 bis 115 Jahre. Seit Jahren von der Altersschwäche ans Bett gefesselt, genießt die Greisin die Wohlthätigkeit des Gutsächters M.

**S Ratibor**, 14. Juni. Der in der Sosienhütte bedienste Maschinenwärter Klimech erschoss aus bisher unbekannten Gründen seine Ehegattin. Das Projekt drang so unglücklich ein, daß das Opfer dieser schrecklichen That sofort tot blieb. Eine große Menschenmenge versammelte sich auf dem Platz, wo dies geschehen und nicht lange, so war auch bereits eine Gerichtskommission zur Stelle, welche den Thatbestand aufnahm und den Mörder ins Gefängnis absühren ließ.

### Die Prinz Heinrich-Baude.

Wir berichteten kürzlich über die Eröffnung resp. Einweihung der Prinz Heinrich-Baude. Unseren Lesern dürfte eine Skizze aus der Feder des Herrn Siegfried Beck im „Gebirgsfreund“ über die Entstehung und Ausführung der betr. Baude gewiß von Interesse sein. Herr Beck schreibt: Eine Kammwanderung auf

dem Riesengebirge hatte bislang das Unangenehme, daß man auf der Strecke von der Spindlerbaude bis zur Riesenbaude bzw. vom westlichen Fuße der kleinen Sturmhaube bis zum westlichen Fuße des Schnecken-Kegels, d. i. eine Strecke von drei bis vier Stunden oberhalb der Baumregion, also ohne schattigen Weg keine Unterkunft fand, was den March bei eintretendem Sturme oder Regenwetter mitunter zu verleiden geeignet war. Denn die nächste seitwärts gelegene Hämmerbaude erforderte hinab und wieder hinauf über eine Stunde — ein Zeitraum, während dessen man vom Weg-Trennungspunkte ständig die Riesenbaude noch erreichte. — Das Bedürfnis einer, wenn auch noch so schlichten, aber Schutz und anspruchlose Stärkung gewährenden Beherrschungsstätte in der Mitte der obengedachten Strecke war daher seitens der Gebirgsbewohner bereits so alt, als dieser Gebirgsteil durchstreift wurde und das Verlangen nach Errichtung solcher ward je länger je mehr empfunden und auch verlautbart. Die Felsgruppe auf der Höhe des östlichen Theiles vom Mittags- (oder Silber-) Kamm: der Mittagstein, deutete schon von Natur den geeignetesten Punkt hierzu an und seine Felswände forderten förmlich auf, sie als Stützmauern zu einer Schutzhütte zu benutzen. — Eingedient seines Zwecks: den Besuchern des Riesengebirges das Reisen und den Aufenthalt in letzterer zu erleichtern und angenehm zu machen, ließ es der Riesengebirgsverein auch an geeigneten Schriften zur Beseitigung des in Hede stehenden Mangels nicht fehlen. Die Verwaltung des grundherrlichen Besitzes hielt es jedoch mit ihren wirtschaftlichen Pflichten nicht vereinbar, eine Genehmigung zur Ausführung des Planes einzutreten zu lassen. Endlich — im Winter 1886/87 hat sich der Grundherr des größten Theils vom Riesengebirge schlesischen Anteils, Herr Reichsgraf Schaffgotsch, welcher der Riesengebirgsverein für bereits öfter beweigte Günterschaft zu Dank verpflichtet ist, — bereit gefunden, in die Errichtung eines Gasthauses am Mittagstein zu willigen unter gewissen Bedingungen, worunter diejenige, daß die Inhaberschaft dem Oberbergher Olner (aus dem Preußischen Hofe in Warmbrunn) vorbehalten bleibe. Dieser Mann war aber nicht in der Lage, den Bau sammt Einrichtung auf eigene Kosten allein herzustellen. Bei Gelegenheit eines Winter-Ausfluges der R.G.-B. Section Breslau fiel die Angelegenheit im Schoße der letzteren auf fruchtbaren Boden. Der Vorstand suchte auf dem Wege der Beitragszeichnung das Nötige aufzubringen; hiernach jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Da that sich aus diesem Kreise eine Gruppe Männer zusammen, welche unter Leitung ihres R.G.-B. Vorstehenden, Dr. Bör in ein besonderes Vereins-Verhältnis traten und mit dem Herrn Grafen Schaffgotsch einen Vertrag abgeschlossen, laut dessen dem Vereine die nötige Grundsäule (welche als Bestandteil des Fideicommissivestes unveräußlich) von der Standesherrlichkeit verpachtet wird. — Nachdem der Verein hierauf den Weg der Aktienzeichnung beschritten, machte das Unternehmen derart günstige Fortschritte, daß der Bau des Hauses im vorigen Sommer begonnen und trotz der häufigen Unterbrechungen in Folge böser Witterung, trotz der zeit und gelabraubenden Beförderung der Baumaterialien, welche durch Menschenkräfte über den steilen Kammbach hinaufgeschleppt werden mußten (die Steine

allein ausgenommen), trotz der Schwierigkeit auf diesem unwirtlichen Punkte, genügende Zahl Arbeiter zu erhalten — kam der Bau doch vor Winters-Eintritt unter Dach und steht nun mehr nur noch der Bollendung entgegen. Das Haus ist in geschmackvollem Schweizerstil gebaut, steht einen halben Kilometer östlich vom Mittagstein oberhalb des großen Teiches, auf einem der markantesten Punkte des Riesengebirges, von wo man im Vorbergrunde in düsterer Tiefe den erstaunlichen Spiegel des großen Teiches, zu beiden Seiten bis zum Horizonte einen großen Theil des Riesengebirges sammt Schneekette, vor sich nächst dem Theile des mittleren Gebirgsparthien überschaut, an welche sich die lachenden lippigen Thalgebiete mit zahlreichen Ortschaften anschließen, während während des Gesamtballes durch die wechselseitige Reite des Bober-Katzbach-Gebirges abgeschlossen wird.

Das Haus hat 21 m Breite bei 16 m Tiefe; die Räume des Unterstockwerks enthalten Gastzimmer, sowie Küche und andere Wirtschaftsräume, das obere und das Giebelstockwerk ist für 12 Fremdenmittern mit 39 Betten und einem Matratzenlagerraum bestimmt, sodass etwa hundert Menschen Aufnahme und Nächtigungsgelegenheit finden können. Eine Veranda an der thalwärts gerichteten Vorderseite des Hauses wird die Annehmlichkeit des Außenhalts erhöhen.

Die Bezeichnung „Mittagsteinbaude“ wurde gern fallen gelassen, nachdem Se. Königliche Hoheit, Prinz Heinrich von Preußen nebst Frau Prinzessin im vorigen Sommer einige Wochen im Riesengebirge geweilt und genehmigt hatte, daß der mehrgenannten neuen Hochgebirgsstätte der Name „Prinz Heinrich-Baude“ beigelegt werde.

Der Prinz Heinrich-Baude hastet der Stempel des altenwürdigen Gebirgsbaudenwesens allerding nicht an. Davon ist aber bereits in den Koppenhäusern, in den Grenzhauden u. m. a. bereits abgewichen. Dafür aber ist der mit dem Hochgebirge im schönsten Einlaufe stehende Schweizerhausstil — hoffentlich nicht blos angewendet, sondern für künftige andere Bauten auf dem Hochgebirge als geeignetes Vorbild hingestellt. Dankbare Herzen werden fürder die Gebirgsreisenden, während sie im Genusse der herrlichen Hochgebirgsnatur und in leiblicher Erholung und Stärkung sich laben, der Männer gedenken, deren Mühen, Aufopferung und Ausdauer sie diese gastliche Stätte zu verdanken haben.

### Eisschränke, Eismaschinen,

Kalte Küchen, Fleischkästen, Petroleum- und Rapidlocher, Waschgeräthständer und Garnituren, eiserne Betttstellen mit Doppelmatratze, blau-weiss und granit-emaill. Kochgeschirre, beste Solinger Tischmesser und Gabeln empfohlen billig in großer Auswahl

**Teumer & Bönsch**, Schildauerstr. 1 u. 2.

**Sonne- und Regenschirme** für Damen und Herren, in großartiger Auswahl empfohlen zu anerkannt billigsten Preisen  
**Bazar J. Choyke**, Markt u. Langstr. — Ecke.

Auf mein erstes und größtes Abschlagszahlungs-Geschäft am Orte in Glas-Chromobildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren

in Gold und Silber, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von Journalen und Zeitschriften aller Art stets gern bereit.

**Eduard Gritzner**, Buch- und Kunst-Handlung, 47. Markt und Brauplatz 47.

Ein tüchtiges

### Mädchen

oder Kochfrau, welche das Kochen gründlich versteht, kann sich sofort melden bei Frau **Thomas**, Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

Allerfeinsten  
**Matje Shering**

und sehr schöne

**Malta-Kartoffeln**

offerirt

Carl Osc. Galle's Nchflgr.

**Robert Lundt**.

Ich bin befrett von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife**. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apotheker **Handke**, Hirschberg.

Druck: J. Böhlein, Hirschberg.

Hierzu zwei Weißblätter.

Am 14. d. Mrs., Abends 11 Uhr, verschied plötzlich unser guter Mann und Vater, der Porzellan-Maler

**Ernst Hübner**, welches tief betrübt anzeigen

**Anna Hübner**, im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle.

Den Ehrendamen des Vereines für Volksküchen, welche auch in dem verflossenen Jahre 1. April 1888/89 wieder mit so anerkennenswerther Bereitwilligkeit bei dem Betriebe der Volksküche hilfsfreiche Hand geleistet haben, sagen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank.

Hirschberg i. Schl.

den 12. Juni 1889.

**Der Vorstand** des Vereins für Volksküchen.

Bassenge.

Ein Wittwer, Besitzer eines rentablen Mühengrundstücks, sucht eine Lebensgefährtin in den 40er Jahren. Vermögen bis zu 9000 Mark erwünscht. Offerten beliebe man vertrauenvoll an die Expedition der „Post“ unter Chiffre **T. S.** zur Weiterbeförderung niederzulegen. Discretion zu esichert.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

**Waldmärchen aus dem Fergebirge**, Drama für Kinderkreise von der Verfasserin der Maientage.

Preis elegant geb. 0,80 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Arnhausen, den 6. Juni 1889.

**A. Besser's Nachfolg.** Ernst Pflanz.

Diskont-Noten vorrätig in **J. Böhlein's Buchdruckerei**.

**Zeitungsmakulatur** hat billigst abzugeben  
Expedition der „Post aus dem Riesengebirge.“

Herausgeber: J. Böhlein; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. V.: J. G. Schwäbli, Hirschberg.

Erscheint wöchentlich 1 Mal, Sonntags,  
und wird in Hirschberg und den umliegenden  
Orten gratis vertheilt.  
Auflage 10 000 Exemplare.

# General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, sind im „General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme.

Zeilenpreis 15 Pf.

Nr. 4.

Sonntag, den 16. Juni 1889.

Nr. 4

## Abonnements = Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Post aus dem Riesengebirge“ ergebenst ein.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ unterrichtet ihre Leser über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens. Der lokale und provinzielle Theil bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land, sowie aus der Provinz und das Feuilleton sc. sorgt für interessante Unterhaltung.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ ist das billigste Blatt; denn dieselbe kostet bei täglichem Erscheinen vierteljährlich nur 1 Mk.

Der erfreuliche Aufschwung, welchen die „Post aus dem Riesengebirge“ zu verzeichnen hat, ermutigt uns zur rüstigen Weiterarbeit, und wir können schon heute eine wesentliche Bereicherung des Inhalts in Aussicht stellen. Je mehr wir die Unterstützung des Publikums finden, desto mehr können wir bieten; wir bitten deshalb, für eine möglichst große Verbreitung der „Post“ Sorge tragen zu wollen.

Inserate finden in der „Post a. d. Riesengebirge“ und den „General-Anzeiger“ derselben die rationellste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition.

### Besprechungen.

Den Ausflüglern nach Hermisdorf u. K. wird wohl Herr Tiege's Hotel bekannt sein. In der That kann man sich nach längerer oder kürzerer Wandern kein hübscheren Ruhepunkt, keine angenehmere Erholungsstätte denken, als dieses Hotel mit seinem prächtigen Garten, den hübschen Räumlichkeiten, den lustigen Colonnaden und dem wundervollen Ausblick auf das Gebirge. Für die leiblichen Bedürfnisse ist durch gut geplante Getränke und schmackhafte Speisen auf das Beste geforgt. Rechnet man noch die persönliche Liebenswürdigkeit, die gastliche Ausmehrlichkeit des Besitzers hinzu, so haben wir in kurzen Worten angeführt, was den Aufenthalt dort für Jedermann zu einem so freundlichen gestaltet, daß man, — wenn möglich — immer wieder und freis gerne dort seinen Besuch abstatte.

\* Seit die Brauerei in Boberröhrdorf abgebrannt ist, und Herr Doppich in Grunau seines Amtes als „Hirschenwirth“ walte, hat Herr August Görlach, Besitzer des Gerichtskreisamts in Boberröhrdorf, sich eifrigst und mit dem besten Erfolg bemüht, den Ausflüglern durch die wilde romantische Sattlerschlucht und das Boberthal eine freundliche Erholungsstätte zu bieten. Die durch die mannigfaltigen Naturschönheiten überaus lohnende Halbtags-tour regt auch Hunger und Durst an und wer nach dem Naturgenusse die leiblichen Bedürfnisse befriedigen will, ist bei Herrn Görlach sehr gut aufgehoben. Auch als Sommerfrische kann dieses Etablissement bestens empfohlen werden.

Alle Schreib- und Zeichenutensilien, in bester Waare, empfiehlt  
H. Gross, Papierhdg., Bahnhofstraße.

## Tiege's Hotel

Hermisdorf u. K.

60 Zimmer und Salons,

— gutes Restaurant, — großer schattiger Garten,

Pension.

Logis von 1,50 Mk. aufwärts dem ge-

ehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

## Aug. Görlach

in Boberröhrdorf bei Hirschberg i. Schlesien, empfiehlt sein schön gelegenes

Restaurant mit Garten

einem geehrten Publikum wie Fremden zu ge- neigter Beachtung angelegenheit.

Volles Pensionat zu äußerst civilen Preisen.

Frische Forellen und Krebse

zu jeder Zeit.

Gefügte Arbeitrinnen u. Lehrmädchen für seine Damenkleider, verlangt Clara Schultz, Modistin, Bahnhofstraße 29.



Müller: Nun, Herr Schulze, wie haben Sie sich denn an den Pfingstferientagen amüsiert?

Schulze: Vortrefflich! Aber die Hölle, die Hölle hat mir arg mitgespielt.

Müller: Es ging auch Anderen so. Wenn sich die verschiedenen Schweistrophen der Gebirgsbesucher im Baden statt in den Täschentüchern vereinigt hätten, das hätte gewiß ein hübsches Bächlein abgegeben. Aber schön war's doch.

Schulze: Sie haben Recht; das Riesengebirge ist herrlich. Wer in unseren Bergen keine Erholung findet, dem ist überhaupt nicht zu helfen. Und doch wollten Sie Schwerenöther auf beflügeltem Dampfsessel nach Spree- Athen eilen.

Müller: Ich bin herzlich froh, daß Sie mich von diesem Gedanken abgebracht haben; es hätte mir sonst gehen können, wie jenem Unglücklichen, der die zwei Festtage in der Riesenzug verbringen wollte, aber die Rechnung ohne die — Zugverhängungen gemacht hatte.

Schulze: Wieviel denn, mein Verehrtester. Erklären Sie mir das Schicksal dieses Pechvogels.

Müller: Ja sehen Sie, der gute Mann kam irgendwo aus der Provinz, und schmachtete förmlich danach, Berlin und namentlich auch den König aller Könige, den Shah von Perken, zu sehen. Zwei Tage Urlaub sollten ihm Gelegenheit geben, diesen fühnen Plan auszuführen.

Schulze: Na, und was stand dem entgegen?

Müller: Was dem entgegenstand? Ich sagte Ihnen ja schon, die chronisch gewordenen Zugverhängungen. Der Mann hatte das Pech, durch Verzögern auf der Hin- und Rückfahrt zwei Mal die Anschlüsse zu versäumen, was ihm, lachen Sie nicht, je zwölf Stunden Zeit kostete. Die Tour- und Rückfahrt eingerechnet, konnte er gerade — eine Nacht in Berlin zubringen, und sich von den Spanzen der Reise — ausruhen.

Schulze: Das ist aber stark. Ob der arme Teufel wohl den Shah gesehen hat?

Müller: Der große Shah hatte gerade sein Hammelfleisch verzehrt und begab sich bald darauf zur Ruhe, das war Alles, was der Unglücksmeister von seiner Wissbegier hatte.

Schulze: Nur komme mir aber Einer noch einmal mit dem Beitalter des Dampfs, den werde ich gründlich heimleuchten. Da fahre ich doch lieber mit dem Vorsteher'schen Omnibus, der kommt doch, wenn's auch mitunter langsam geht, sicherer an's Ziel.

Gesucht wird eine

Hobelbank mit Zischlerwerkzeug.

Zu erfragen in der Exped. der „Post“.

R. Geppert, Tapezierer,

Hirschberg in Schlesien,

14 alte Herrenstraße 14, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Tapeten jeden Genres, schon von 16 Pf. an, franco Zustellung.

## Brennholz=Versteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., sollen im Jannowitzer Revier, Bezirk Nohrlach, aus den Forstorten Heinschebusch, Kriegelsloch und Schafleden nachbenannte Hölder öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert werden: ca. 30 Rmtr. bu. Brennholz,

, 3 „ Adelsholz-Scheite,

, 33 „ dto. Stöcke,

, 300 Gebund Laubholz-Reisig II. Cl. u.

, 7770 Gebd. Adelsholz-Reisig II. Cl.

Anfang früh 8 Uhr im Schlag im Heinschebusch.

Waltersdorf, den 14. Juni 1889.

Gräfl. zu Stollberg'sche Forstverwaltung.

## Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht soll Dienstag d. 25. Juni, von früh 9 Uhr an, sämtliches lebende und tote Inventarium öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:

5 Pferde, 4 Zugochsen, 2 Bulsen (3 u. 1 Jahr alt), 15 Kühe,

12 St. Jungvieh, 3 Kutschwagen, 3 Schlitten, div. Wirtschafts-Wagen und Schlitten,

1 Dreschmaschine, 1 Sägemaschine, 1 Züngerharke, 1 Schrotmühle mit Göpel, 1 Siedemaschine und div. Acker- und Wirtschafts-Geräth etc. etc.

Dom. Elbel-Kauffung, im Juni 1889.

W. Helmann.

Ballabend. Band I, II, III. 14 Tänze für Piano. à 1 Mark,

Frühlingsgrüsse. 12 ausgewählte Vortragsstücke, 1 Mark,

Alpenklänge. 8 beliebte Alpenlieder f. Piano v. Fr. Behr, 1 Mark,

Leichtes Salon-Album. 18 sehr leichte Vortragsstücke, 1 Mark, empfiehlt |

H. Springer's Buchhandlung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir heut am hiesigen Platze,

### Langstraße Nr. 6

eine Filiale unserer

### Dampfsbrauerei zu Erdmannsdorf

errichteten.

Indem wir unser neues Unternehmen der Kunst eines hochverehrten Publikums empfehlen, versichern wir zugleich promptste Bedienung.

Im Anschluß hieran empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches Lager- und Exportbier, sowie täglich frisches Jungbier.

### Gebr. Roloff.

Tricot- und Satin-Blousen,  
Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen,

Rüschen und Paspeln,  
echt schwarze Strümpfe und Längen,

Handschuhe, Kleider-Besätze und Garnirungen,

Brocat-Einsätze, seidene Bänder  
in allen Farben, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

### Mosler & Prausnitzer.

### Rothe Kreuz-Lotterie.

Geld-Gewinne.  
Auf 10 Loos 1 Treffer.

a Loos 3 M. 50 Pf. einschließlich Liste und Porto gegen vorherige Einsendung des Beitrages.

Robert Weidner, Hirschberg i. Schles.

### Corsettes, Wiener Fäcons,

bestitzende, in den Preislagen 80 Pf., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00,  
3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00,

Tricot-Barchend-Blousen, Stck. 3 Mt., Satin-Blousen v. 2,50 an,

Kinder-Strümpfe, in weiß und couleurt,

Handschuhe, 4 Knopflang, 30 Pf., Leinen- und halbseidene Handschuhe,

Schürzen für Kinder und Damen,

Gardinen in englisch Tüll, von 30 Pf. an,  
Gardinen-Rester, zu 1 und 2 Fenster passend, staunenswerth  
billig, bei

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

### Carl Klein,

Papier- und Schreibwaaren-Handlung,  
en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Reellität.

Corsets gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet,  
in unübertrefflich grösster Auswahl am Platze schon von 75 Pf.

Tricot-Kleidchen, die hochartesten Neuheit in wirklich fabelhaft billigen Preisen,  
Tricot-Taillen, Schürzen für Damen und Kinder, Handschuhe in Seide,

Halsleine und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonen-Handschuh!  
Rüschen, Paspeln, Halsbändchen, Brochen, Armbänder u. c., Überhemden,

Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schneidig-  
sten Fäcons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.

### Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,  
Langstrasse Nr. 6,

empfiehlt reizende Neuheiten in: Armbändern, Brochen, Ohr-  
ringen, Ringen, sowie die beliebten Reiseuhrketten für  
Damen, Granatwaaren. Beste Auswahl von Hochzeits-  
geschenken in Silber und Alsenide.

Preise billigst. Neuarbeit, Reparaturen und Gravirungen  
werden prompt ausgeführt.

### Bahnhofstr. 54. Paul Güntzel, Bahnhofstr. 54.

Uhrenhandlung u. Reparaturen-Werkstatt.

Großes Lager aller Arten

Ahren, Ahrketten etc., optische Waaren: Brillen, Vincenz, Thermometer, Barometer, Mikroskope etc.

Spieldosen, Musikwerke.

Billige, feste Preise. — Wirkliche Garantie. — Theilzahlungen bewilligt.  
Wiederverkäufer machen auf mein großes Lager Ahrketten zu äußerst billigen Preisen besonders aufmerksam.



Mein  
reichhaltiges Lager  
von

Grab-  
Denkmälern

sowie  
Cementplatten  
in verschiedenen Farben zur Pflasterung  
empfiehlt gütiger Beachtung.

C. Stahlberg,  
Hirschberg i. Schles.

### Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Gutpassens einge-  
setzt. Plombiren der Zähne äußerst billig.

C. Grundmann, Zahfkünstler.

18 Bahnhofstraße 18,  
neben der Hirsch-Apotheke.

### Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und grösster Auswahl, sowie

### Gebrauchsgeschirr

als: Tassen, Teller, Wasserflaschen, Gläser u. c., empfiehlt billig

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

### Oscar Pauksch,

Sargsabrikant Hirschberg,

Neußere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem  
städtischen Krankenhouse.

Bei vorkommenden Todesfällen empfiehlt ich mein

### grosses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste auf Wunsch nach Auswärts mit.

### Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in eleganter Ausführung,  
empfiehlt sich

A. Haschke, Glasermeister,  
Langstraße Nr. 10.



# Der Hester=Verkauf

dinen und Möbelstoffen beginnt

von wollenen und halbwollenen Damen = Kleiderstoffen, hochfeinen bedruckten Elsasser Kattunen, Nessel, zu Jacken, Blousen, Röcken, Hausskleidern u. s. w. Züchen, Inletts, Hemdentuch, Dowlas, Gar-

Montag, den 17. Juni.

Die festen Preise sind diesmal ganz extra billig normirt und auch jeder Rest deutlich bezeichnet. Die noch in großer Auswahl vorhandenen Regen-Mäntel, Jaquetts, Umhänge, Kinder-Mäntel und Jaquetts, werden von jetzt ab zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft.

## Adolf Staechel & Co.

### Landeshut. Druckaufträge und Inserate für den

„General-Anzeiger“

der „Post aus dem Riesengebirge“ nimmt entgegen und vermittelt zu den billigsten Preisen

H. Springer's Buchhandlung,  
Landeshut i. Schl.

Friedeberg a. Queis.

Hôtel zum schwarzen Adler,  
Restaurant, Saal, Garten und Regelbahn,  
empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

E. Wieger.

Vom Bahnhof nach dem Garten 3 Minuten.

Gisschränke, eiserne Bettstellen, Petroleum-Öfen,  
Gartenmöbel, Bank- und Tischgestelle,  
Drahtgesclechte, Stacheldraht,  
empfohlen zu billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,  
Markt 25.

Max Koschel,

Wäsche-Fabrik,  
Hirschberg i. Schles., Schützenstraße Nr. 33.

Prompte Anfertigung aller

Wäsche- und Negligée-Artikel,  
nach Maß und Proben.

Reiche Auswahl fertiger Wäsche  
in allen Preislagen.

Paul Hugk,  
Hirschberg i. Schl. und Schreiberhan  
Bahnhofstraße 57, Marienthal.

Großes Lager aller  
Eisen-, Glas-, Porzellan-, Galanterie-,  
Kunst- und Spielwaren.

Ausstattungs-Magazin für Hôtels, Restaurants, Haus und Küche.

Spezialität:  
Riesengebirgs-Erinnerungen  
in großer Auswahl am Platze.

Preise stets am billigsten.

Landauer,  
offene, Halbwässer, Steckverded und  
Fensterwagen, Kutsch- und Arbeits-  
geschirre, empfiehlt in größter Auswahl,  
F. Winkler, Sattler u. Wagenbauer,  
Greiffenbergerstraße 56.



E. Hamann's Klempnerei,  
Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstr. Nr. 8,  
vis-à-vis „Gasthof zum Kynast“,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Metall-, Pappe- und Holz cement-  
Bedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei  
billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie. Desgleichen empfiehlt mein

Waarenlager  
in fertigen Klempnerwaaren, Lampen, Glöckchen, Dosen und Cylindern  
und Reparatur-Werkstatt einer gütigen Beachtung.

Auch für den Fall, daß die werthen Auftraggeber die Rohmaterialien  
selbst liefern wollen, siehe gern zu Diensten.

Der Brautschleier,

von Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria für S. A. H. Prinzessin Louise von  
Holstein bestellt, wird

Dieustag früh 10 bis Nachm. 6 Uhr

im Concerthause ausgestellt.

Entree 30 Pf. zur Gründung eines Unterstützungsfonds für  
angemommen.

Bernhard Metzner, Schles. Spicenmanufaktur,  
Hirschberg.

Düsseldorfer  
Del-Farben,

(für Künstler),  
Leinwand, Pinsel,  
Maspmappen, Firnisse u. s. f.

empfiehlt  
Hugo Gross, Bahnhofstr. 21.

Tüchtige  
Dachdeckerhilfen  
und Arbeiter sucht

A. Weissmann,  
Dachdecker-Meister.

Ein zuverlässiger nüchterner  
Kutscher

kann sich melden.  
Cunnersdorfer Papierfabrik.

Göschinen, Stuben-, Dienst-, Küchen-  
mädchen und Kinderfrauen finden bald und  
zu Juli gute Stellung durch J. Tost.

Ein neuerbautes massives  
Hausgrundstück  
mit schönem Garten ist Veränderungs-  
halber billig zu verkaufen. Näheres bei  
A. Rüffer, Quirl.

Herrschaftl. Wohnung  
von 5 Zimmern  
russische Colonie Warmbrunn  
zu vermieten.

Humoristisches.

— [Beliebigheit.] „Morigen, was studirst Du so eifrig aus dem schweren Buch?“ — „Müß ich doch lernen die Bedeutung und Anwendung von haben und sein. Haben kann ich schon.“ — „Wenn De launst die Bedeutung und Anwendung von haben, was braucht De Der zu zerbrechen das Köpfchen mit sein? Werft De erst was haben, werft De auch was sein.“ — [Aus dem Studentenviertel.] „Ja, mein lieber Meister, diesen Monat kann ich Ihnen nicht zahlen.“ — „Aber das haben Sie vorher Monat auch schon gesagt.“ — „Nun, und habe ich vielleicht mein Wort nicht gehalten?“ — [Verrechnet.] Chef: „Herr Roth, Sie haben sich in den letzten Tagen so oft verrechnet, daß ich Sie ernstlich mahnen muß.“ — Buchhalter: „Ah, Herr Prinzipal, verzeihen Sie mir, mich macht die Liebe los.“ Wenn ich hoffe darf, daß ich Ihr Fräulein Tochter . . .“ — Chef: „Sehen Sie, da verrechnen Sie sich schon wieder.“

— [Gute Vorführung.] Doctor: Sie haben sich bei mir als Kutscher gemeldet; können Sie denn auch ruhig und vorstichtig fahren? Kutscher: Na, gewiß, Herr Doctor, ich bin ja fünf Jahr lang Kutscherlischer gewesen.“ — [Das Ereignis.] Lehrer: Welches ist die erregendste Scene in Bürger's „Vied vom braven Manne.“ Der kleine Salo: „Als der Graf hingeworfen hat den Beutel mit Geld.“ — [Mütterliches Mitgefühl.] Geh, Alter, ich habt Di um Gotteswillen, han net so arg zu — der Pepi hat d' Sommerhofn an!“

— [Schluß.] In Rodach fragt ein Schlaumeier eine mit Spargel handelnde Frau, ob sie auch halbe Bündel verkaufe. Auf die Bejahung dieser Frage schnitt der Feinschmecker die Spargelpfeifen in der Mitte quer durch und behielt die saftigen Köpfe für sich, während die arme Frau die minderwertige untere Hälfte des Bündels zurück erhält.

— [Guter Rat.] In einem Gasthause wird einem Gäste ein Entenbraten vorgelegt, in dessen Haut noch zahlreiche Federstummel stecken. Bei der Begehr wird er ihm mit 2 Mark berechnet. „Sagen Sie dem Wirtsh“, wendet sich der Gast zum Kellner, „daß er seine Enten ebenso gründlich rupfen möchte, wie seine Gäste.“